



Graveur/in (mit Schwerpunkten)

Aktuelles

Ausbildung wurde modernisiert

Die Ausbildung im Beruf Graveur/in wurde modernisiert. Die neue Ausbildungsordnung berücksichtigt inhaltliche und technische Entwicklungen in der Berufspraxis, z.B. geänderte Anforderungen aufgrund neuer materialabtragender und -aufbauender Verfahren. Der Beruf wird nicht mehr in Schwerpunkten, sondern als Monoberuf ausgebildet. Zudem wird die Gesellenprüfung in zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen durchgeführt. Die modernisierte Ausbildungsordnung trat zum 1. August 2016 in Kraft.

Die Ausbildung im Überblick

Archivierungsgrund: Beruf, dessen Regelung außer Kraft getreten ist

Graveur/in ist ein 3-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf im Handwerk.

Ausbildungsinhalte

Im Ausbildungsbetrieb lernen die Auszubildenden beispielsweise:

- wie man technische Zeichnungen liest und anwendet
- welche Formen des Fügens es gibt, z.B. Werkstücke kleben, verschrauben und verstopfen oder metallische Werkstücke hart- und wechlöten
- wie man Körper in perspektivischer und räumlicher Darstellung zeichnet
- wie man Programme für CNC-Gravierfräsmaschinen erstellt, eingibt und anwendet
- wie Meißel und Punzen angefertigt werden, z.B. durch Schmieden und Formschleifen
- wie man Frontplatten, Bedientableaus und Schilder aus Stahl, Nichteisenmetallen und Kunststoffen anfertigt

Im Schwerpunkt Flachgraviertechnik:

- wie Firmenzeichen, Embleme, Schriften, Gebäude, Landschaften und Porträts nach eigenen Entwürfen und Vorgaben gestochen werden
- wie man Damaszierungen (feine Muster in Metall), Guillochierungen (verschlungene Linienzeichnungen) und Tauschierungen (Einhämmern von Edelmetall in unedle Metalle) herstellt

Im Schwerpunkt Reliefgraviertechnik:

- wie man Prägewalzen z.B. durch Stechen, Meißeln, Punzieren, Ätzen oder durch maschinelles Gravieren herstellt
- wie man Reliefgravierprogramme für Stempel und Prägwerkzeuge erstellt und graviert

Darüber hinaus werden während der gesamten Ausbildung Kenntnisse über Themen wie Rechte und Pflichten während der Ausbildung, Organisation des Ausbildungsbetriebs und Umweltschutz vermittelt.

In der Berufsschule erwirbt man weitere Kenntnisse:

- in berufsspezifischen Lerngebieten (z.B. produktorientierte Fertigungstechniken zielgerichtet einsetzen, mechanische und chemische Ziertechniken anwenden)
- in allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch und Wirtschafts- und Sozialkunde

Lernorte

Graveure und Graveurinnen werden im dualen System ausgebildet.

Lernorte sind

- **Ausbildungsbetrieb** (i.d.R. handwerkliche Gravierbetriebe): Werkstätten
- **Berufsschule**: Unterrichtsräume

Hinweis: Der Berufsschulunterricht wird teilweise in länderübergreifenden Fachklassen durchgeführt, derzeit:

- für die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland **in Pforzheim (Baden-Württemberg)**: Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule Pforzheim St.-Georgen-Steige 65 75175 Pforzheim D +49.7231.392532 +49.7231.392121
Internet: <http://www.goldschmiedeschule.de>
sekretariat@goldschmiedeschule.de
- für die Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein **in Solingen (Nordrhein-Westfalen)**: Technisches Berufskolleg Solingen Oligschlägerweg 9 42655 Solingen D +49.212.223800 +49.212.2238060
Internet: <http://www.tbk-solingen.de>
info@tbk-solingen.de
- für die Länder Brandenburg (Auszubildende aus dem Umkreis Berlin besuchen nach Absprachen zwischen Berlin und Brandenburg die Berufsschule in Berlin), Sachsen und Thüringen **in Arnstadt (Thüringen)**: Staatliche Berufsbildende Schule Arnstadt Karl-Liebknecht-Straße 27 99310 Arnstadt D +49.3628.56280 +49.3628.562829
Internet: <http://www.sbbs-arnstadt.de/>
sekretariat@sbbs-Arnstadt.de

Quelle: **Übersicht länderübergreifender Fachklassen 2015**

Internet:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_08_01-Liste-Ausbildungsberufe.pdf

Ausbildungssituation

Auf folgende Bedingungen und Anforderungen sollte man sich einstellen:

Im Betrieb

- **Praktische Mitarbeit (unter Anleitung)**: z.B. Metalloberflächen veredeln, Edelmetall tauschieren, Graviermaschinen programmieren
- **Umgebung**: Maschinenlärm, Feinstaub, z.T. unangenehme Gerüche in Werkstätten
- **Kleidung**: Schutzkleidung (z.B. Schutzhandschuhe, Schutzbrille, Arbeitsschürze)
- **Anforderungen**:
 - Handwerkliches Geschick (z.B. beim Stechen oder Punzieren von Mustern in Metalloberflächen)
 - Sorgfalt (z.B. beim Bedienen von computergesteuerten Maschinen)
 - Zeichnerische Fähigkeiten (z.B. beim Entwerfen gravierfähiger Entwurfszeichnungen)
 - Sinn für Ästhetik (z.B. beim Verzieren mit Beschriftungen, Ornamenten oder bildlichen Darstellungen)

An der Berufsschule

Unterricht an einem oder zwei Tagen pro Woche oder als Blockunterricht

Ausbildungsvergütung

Beispiele (monatlich brutto):

1. Ausbildungsjahr: € 680

2. Ausbildungsjahr: € 710

3. Ausbildungsjahr: € 760

Quelle:

**Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Tarifauswertung - Tarifvertragliche
Ausbildungsvergütungen - Stand: Oktober 2015**

Hinweis: Diese Angaben dienen der Orientierung. Ansprüche können daraus nicht abgeleitet werden.

Ausbildungskosten

Die Ausbildung im Betrieb ist für die Auszubildenden kostenfrei. Ggf. entstehen Kosten, z.B. für Lernmittel, Fahrten zur Ausbildungsstätte oder für auswärtige Unterbringung.

Förderungsmöglichkeiten

Unter bestimmten Bedingungen können Auszubildende Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) erhalten.

Informationen der Bundesagentur für Arbeit: **Berufsausbildungsbeihilfe**

Internet:

<http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/Ausbildung/FinanzielleHilfen/Berufsausbildungsbeihilfe/index.htm>

Ausbildungsdauer

3 Jahre

Ausbildungsaufbau

Die Ausbildung wird parallel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule durchgeführt. Der Berufsschulunterricht findet an bestimmten Wochentagen oder in Blockform statt.

Auszug aus dem Ausbildungsrahmenplan und dem Rahmenlehrplan

1. und 2. Ausbildungsjahr:

Ausbildung im Betrieb:

- Planen von Arbeitsabläufen sowie Kontrollieren und Beurteilen der Arbeitsergebnisse
- Lesen, Anwenden und Erstellen von Arbeitsunterlagen
- Unterscheiden, Zuordnen und Handhaben von Werk- und Hilfsstoffen
- Prüfen und Messen
- Instandhalten von Betriebsmitteln
- manuelles Spanen
- maschinelles Spanen
- Trennen und Umformen
- Fügen
- Anfertigen von Skizzen, Zeichnungen und Modellen
- Programmieren und Bedienen von CNC-Gravierfräsmaschinen
- Anfertigen, Bearbeiten und Warmbehandeln von Werkzeugen
- Ausführen von Flachstichgravuren, Stahl- und Kupferstichen



- Anfertigen von Stempeln und Prägwerkzeugen
- Anfertigen von Press-, Blas-, Spritz- und Vakuumformen
- Herstellen von Beschilderungen
- Anfertigen von Damaszierungen, Guillochierungen und Tauschierungen

Ausbildung in der Berufsschule in den Lerngebieten:

- produktorientierte Fertigungstechniken zielgerichtet einsetzen
- Prüftechniken anwenden
- Werk- und Hilfsstoffe berufsbezogen auswählen
- Maschinen und Geräte funktionsgerecht einsetzen
- Grundlagen zeichnerischer Darstellung erarbeiten
- technische Zeichnungen anfertigen und anwenden
- Gestaltungsprozesse planen und vorbereiten
- Handwerkzeuge anfertigen
- Stempel und Prägwerkzeuge manuell herstellen
- Formen anfertigen
- Beschilderungen in verschiedenen Techniken ausführen
- mechanische und chemische Ziertechniken anwenden

Zwischenprüfung vor Ende des 2. Ausbildungsjahres

3. Ausbildungsjahr:

Ausbildung im Betrieb:

- schwerpunktspezifische Vertiefung der Kenntnisse aus dem 1. und 2. Ausbildungsjahr
- Programmieren und Bedienen von CNC-Gravierfräsmaschinen

Ausbildung in der Berufsschule in den Lerngebieten:

- Entwürfe anfertigen und umsetzen
- Reliefgravuren in Metallen und Nichtmetallen herstellen
- Stempel- und Prägwerkzeuge maschinell herstellen
- Damaszierungen und Guillochierungen ausführen
- Software auf CNC-Gravierfräsmaschinen anwenden

Gesellenprüfung nach dem 3. Ausbildungsjahr

Ausbildungsabschluss, Prüfungen

Ausbildungsabschluss

Gesellenprüfung gemäß

Verordnung über die Berufsausbildung zum Graveur/zur Graveurin (GravAusbV) vom 15.05.1998 (BGBl. I S. 1020)

Internet: <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/gravausbv/gesamt.pdf>

Prüfungen

Die Auszubildenden müssen eine Zwischenprüfung sowie am Ende der Ausbildung die Gesellenprüfung ablegen.

Die Gesellenprüfung besteht aus einem praktischen und einem schriftlichen Teil.

Im **praktischen Teil** wird ein Prüfungsstück angefertigt und eine Arbeitsprobe durchgeführt.

Als Prüfungsstück kommt je nach Schwerpunkt z.B. in Betracht:



- Herstellen einer Flachstichgravur mit Schrift und Motivdarstellung in mindestens drei Stichtechniken in Edel- oder Nichteisenmetall
- Herstellen einer Gravur mit Ornamentik und Tiermotiven auf einer Hieb-, Stich- oder Schusswaffe unter Einbeziehung der Tauschieretechnik
- Herstellen eines Prägwerkzeugs mit Schrift- und Motivdarstellung durch Kopierfräsen nach selbst gefertigtem Modell sowie manuelle Nacharbeit
- Herstellen einer Negativgravur mit Motiv-, Schrift- und Ornamentgestaltung in Stahl oder Nichteisen-Metallen

Als Arbeitsprobe kommt je nach Schwerpunkt z.B. in Betracht:

- Herstellen einer Flachstichgravur
- Herstellen einer negativen oder positiven Reliefgravur
- Herstellen einer Maschinengravur mit mechanischen oder mit CNC-Gravierfräsmaschinen
- Modellieren oder Herstellen von Hilfsmitteln

Der **schriftliche Teil** umfasst folgende **Prüfungsbereiche**:

- Technologie
- Gestaltung
- Arbeitsplanung
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Prüfende Stelle: Handwerkskammer

Abschluss-/Berufsbezeichnungen

Abschlussbezeichnung

Graveur/Graveurin

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben.

Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit Hauptschulabschluss oder mit einem mittleren Bildungsabschluss ein.

Schulische Vorbildung in der Praxis

Im Jahr 2014 gab es **15 Ausbildungsanfänger/innen**. Je 40 Prozent der angehenden Graveure und Graveurinnen besaßen einen Hauptschulabschluss oder einen mittleren Bildungsabschluss. Über die Hochschulreife verfügten 20 Prozent.

Quelle:

Die Angaben orientieren sich an den Informationen des Datensystems Auszubildende (DAZUBI) des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB).

Wichtige Schulfächer

Vertiefte Kenntnisse in folgenden Schulfächern bilden gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung:



Kunst:

Angehende Graveure und Graveurinnen benötigen gutes handwerklich-künstlerisches Geschick, um Entwürfe anzufertigen, Werkstücke zu gravieren oder um Oberflächen mit Ornamenten und Zierelementen auszustatten.

Werken/Technik:

Angehende Graveure und Graveurinnen arbeiten mit vielen Werkzeugen und Maschinen, um Metallgegenstände z.B. zu schleifen oder Oberflächen durch Damaszieren oder Tauschieren zu veredeln. Kenntnisse im Bereich Werken/Technik, auch im Bereich technisches Zeichnen für die Erstellung von Skizzen und Zeichnungen, können für die Ausbildung sehr hilfreich sein.

Mathematik:

Mathematische Kenntnisse spielen in der Ausbildung beim Gravieren eine Rolle, da die zu bearbeitenden Objekte und Vorlagen korrekt skaliert und gemessen werden müssen, um später das gewünschte Motiv passgenau herausarbeiten zu können.

Ausbildung im Ausland

Um Teile der Ausbildung im Ausland zu absolvieren, bietet sich zum Beispiel folgende Möglichkeit:

Verschiedene europäische Länder

Auslandspraktikum im Rahmen der Zusatzqualifikation "Europaassistent/in im Handwerk"

Dauer: mehrere Wochen

Zugangsvoraussetzung: mittlerer Bildungsabschluss

Weitere Informationen: **lets-go-azubi.de - Der Treffpunkt für weltoffene Azubis im Handwerk**

Internet: <http://www.lets-go-azubi.de/Europaassistent/in/Europaassistent/in-im-Handwerk.html>

Perspektiven nach der Ausbildung

Mit Zusatzqualifikationen Chancen verbessern

Eine gute Startposition können sich angehende Graveure und Graveurinnen verschaffen, indem sie bereits während ihrer Ausbildung Zusatzqualifikationen erwerben, z.B. als "Betriebsassistent/in im Handwerk" oder im Bereich Europäisches Waren- und Wirtschaftsrecht durch die Zusatzqualifikation "Europaassistent/in im Handwerk".

Die passende Beschäftigung finden

Nach ihrer Ausbildung arbeiten Graveure und Graveurinnen in handwerklichen Gravierbetrieben sowie in der industriellen Fertigung von Werkzeugen oder im Sofortservice für Gravierarbeiten von Schildern.

Die Beschäftigungsfähigkeit sichern

Durch Anpassungsweiterbildung kann man seine Fachkenntnisse aktuell halten, auf den neuesten Stand bringen und erweitern. Das Themenspektrum reicht dabei von Metallbearbeitung bis hin zu Produktgestaltung.

Beruflich weiterkommen

Eine Aufstiegsweiterbildung hilft, beruflich voranzukommen und Führungspositionen zu erreichen. Naheliegender ist es, die Prüfung als Graveurmeister/in abzulegen.



Mit einer Hochschulzugangsberechtigung kann man auch studieren und beispielsweise einen Bachelorabschluss im Studienfach Bildende Künste erwerben.

Sich selbstständig machen

Auch der Schritt in die Selbstständigkeit ist möglich, z.B. mit einem Graveurbetrieb.

Ausbildungsalternativen

Folgende Ausbildungsalternativen bieten sich für den Beruf Graveur/in an:

Bereich Kunsthandwerk

- Metallbildner/Metallbildnerin Fachrichtung Ziselieretechnik
- Glasveredler/Glasveredlerin Fachrichtung Schliff und Gravur

Gemeinsamkeit:

- Oberflächen durch Schleif- und Gravurarbeiten gestalten

Bereich Schmuck

- Edelsteingraveur/Edelsteingraveurin
- Edelsteinschleifer/Edelsteinschleiferin
- Feinpolierer/FeinpoliererIn

Gemeinsamkeit:

- Oberflächen gravieren, schleifen bzw. polieren

Bereich Metallbearbeitung

- Feinwerkmechaniker/Feinwerkmechanikerin

Gemeinsamkeit:

- Metall mit hoher Präzision bearbeiten, dabei Oberflächen bearbeiten

Rechtliche Regelungen für die Ausbildung

Rechtsvorschriften und Empfehlungen zur Ausbildung

- **Verordnung über die Berufsausbildung zum Graveur/zur Graveurin (GravAusbV) vom 15.05.1998 (BGBl. I S. 1020)**
Internet: <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/gravausbv/gesamt.pdf>
- **Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Graveur/in, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 27.03.1998**